

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

54 (5.3.1934) Zweites Blatt

Die deutsche Eidgenossenschaft der Saar

Der 1. März 1934 wird in der Geschichte des Saargebietes, die wir mit dem Jahre 1935 zu liquidieren hoffen, einen besonderen Ehrenplatz einnehmen. An diesem Tage haben alle noch bestehenden Parteien, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen sich von der Vergangenheit losgelöst und sind in der Saar-Volksgemeinschaft „Deutsche Front“ aufgegangen. Damit ist eine der wichtigsten Vorbedingungen zu der im nächsten Jahre stattfindenden Volksabstimmung erfüllt. Es gibt von heute ab an der Saar nur noch Deutsche!

Schon vor einigen Monaten war die Grundform der „Deutschen Front“ geschaffen. Auf der Basis der NSDAP schlossen sich ihr die ehemals bürgerlichen Parteien an. Abseits standen noch die Sozialisten und einige Eigenbrötler. Die Kommunisten und die künstlich aufgelegene Bewegung der Separatisten spielten, wie einige Gemeinbewähler der letzten Zeit zeigten, überhaupt keine Rolle. Die letzten Hemmungen, die vielleicht hier und da noch bestanden haben mögen, wurden beseitigt durch das unneutrale Verhalten der Saar-Kommission, die je länger je mehr, sich als Beauftragte Frankreichs anah und nur darauf bedacht war, seine Interessen zu fördern und seine Wünsche zu erfüllen. Was man in der Regierungskommission glaubte, den Deutschen zumuten zu können, zeigte der beleidigende Antrag Herrn Knog, für die Zeit der Abstimmung eine besondere Abstimmungs-Polizei in Stärke von mehreren tausend Mann ins Saargebiet zu legen. Eine solche Verkennung der Volksstimmung ist sogar der Völkerverbund-Kommission, die die Abstimmung vorbereiten soll, zu stark gewesen; denn sie hat ohne Debatte den Antrag Knog vertagt, d. h. ihn unter den Tisch fallen lassen.

Auch die Tätigkeit der mit diesem ausländischem Gelde aufgelegten Propagandastellen und einiger deutscher Emigranten im Saargebiet hat ein übriges dazu getan, den Willen zu Deutschland zu betätigen und die Einheit der Herzen zusammenzuschweißen. Man kann nicht einmal sagen, daß ein Umschwung eingetreten ist, denn der Wunsch und Wille, zu Deutschland zu kommen, stand von vornherein fest. Wohl aber ist ein Umschwung der äußeren Form erfolgt. Anstelle der Vielheit der Meinungen, hinter der sich ja doch nur immer wieder deutsche Eigenbrötler verbarg, gibt es nunmehr nur noch eine einzige Front, frei von jeglichem Parteigeist, eine Eidgenossenschaft der saarländischen Bevölkerung. Was der 30. Januar 1933 für die große deutsche Mutter bedeutet, ist der 1. März 1934 für ihre Tochter an der Saar: Der Tag des Aufbruchs und der Beginn einer Zeit der neuen und zukunftsreichen Erfüllung.

Lloyd George verneint die Möglichkeit eines europäischen Krieges

London, 4. März. Lloyd George verneint im „Sunday Dispatch“ die Frage, „Wird es einen Krieg in Europa geben?“ Er schreibt dazu u. a.: „Hitler scheint der einzige zu sein, der in der allgemeinen Aufregung die Ruhe behält. Er ist eifrig damit beschäftigt, die Ursachen für etwaige Reibungen mit seinen Nachbarstaaten zu beseitigen. Sein Pakt mit Polen ist ein bemerkenswertes Ereignis, eine Tat der mutigen Staatskunst.“ Keiner der Vorgänger Hitlers würde es gewagt haben, eine solche Vereinbarung durchzuführen. Es sei ein Beweis des Vertrauens, des Hitler allen Klassen in Deutschland eingeschloß habe, daß diese Verständigung mit allen ihren Folgerungen ohne Tadel angenommen worden sei. Der Pakt mit Polen würde es einer chauvinistischen Regierung in Frankreich schwer machen, wegen der Braunhemden oder wegen der Gerüchte von einer deutschen Wiederaufrichtung Unruhe zu stiften. Wenn sich Polen abseits halte, könnte Frankreich sich kaum eine Aktion am Rhein leisten. Auch die englische Öffentlichkeit würde sicherlich ein aggressives Vorgehen gegen Deutschland nicht unterstützen. Hitlers persönliche außenpolitische Äußerungen hätten eine beruhigende Wirkung gehabt.

Lloyd George schreibt weiter, die Stellungnahme der englischen Öffentlichkeit gegenüber Deutschland sei seit dem letzten Jahre bedeutend freundlicher geworden. Dieser Wechsel sei auch in anderen Ländern festzustellen. Deutschland beschäftige sich augenblicklich am härtesten mit dem Problem der Arbeitslosigkeit. Hitler müsse vorsichtig und langsam handeln.

Eine ausländische Verwicklung sei daher das Letzte, was er wünsche, denn sie würde seine großen Pläne für ein blühendes befriedetes Deutschland zunichte machen.

„Gazeta Polska“ über die deutsch-polnischen Beziehungen

Warschau, 4. März. Die halbamtliche „Gazeta Polska“ beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit dem Abschluß der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen und der Vereinbarung über die Zusammenarbeit in den Fragen der öffentlichen Meinungsbildung und betonte, daß dadurch ein Kriegszustand beseitigt worden sei, der beiden Teilen nur wenig Vorteile gebracht habe. Die beiden Abkommen, fährt das Blatt fort, sind der Ausdruck übereinstimmender Anschauungen der deutschen und der polnischen Regierung, daß zwei Völker und Staaten, denen nach dem Ausdruck des Reichskanzlers „das Schicksal für immer nebeneinander zu leben befohlen hat“, bestrebt sein wollen, normale Beziehungen zu unterhalten.

Zum Schluß wendet sich das Blatt gegen alle die Stimmen in Europa, die, statt sich über die Besserung der Beziehungen zwischen zwei Staaten zu freuen, „niederding eine Welle wider und unerwünschter Gerüchte aufgebracht haben“. Dadurch verriet sie, daß sie „dem unnormalen Zustand in den deutsch-polnischen Beziehungen als normal betrachtet und die „unnormale Normalität“ gewünscht haben“; da sie jetzt einen Fehler in ihrer Rechnung feststellen, versuchen sie, das Gewöhnliche als ungewöhnlich darzustellen, aus einer einfachen eine verworrene, aus einer klaren eine verdächtige Sache zu machen. Wir beobachten dies ohne Werturteilung. Jeder, der sich in der Spekulation, auf eines anderen Kosten Geschäfte zu machen, gelaßt hat, piepst und weint.“

Die Neuordnung in der Kirche

Kirchengeh über die Leitung der altpreussischen Kirche
Berlin, 4. März. Der evangelische Pressedienst teilt mit: Nachdem der Landesbischof der evangelischen Kirche der altpreussischen Union seine Befugnisse auf die Deutsche Evangelische Kirche übertragen hat, hat das geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche ein Kirchengeh beschlossen, das am 2. März in Kraft getreten ist.

Nach Paragraph 1 dieses Gesetzes übernimmt die Deutsche Evangelische Kirche unter Führung des Reichsbischofs als Landesbischof durch ihre Organe die Leitung der evangelischen Kirche der altpreussischen Union. Die Einrichtung der General-synode wird aufgehoben, an ihre Stelle tritt die Landes-synode. Der Reichsbischof ist beauftragt, die Zahl der Mitglieder der Landes-synode auf 30 zu erhöhen. Im Paragraph 3 wird die Umbildung der Provinzialsynoden geregelt. Diese treten innerhalb der nächsten zwei Wochen zur Bildung einer neuen Provinzialsynode aus ihrer Mitte zusammen. Der Provinzialkirchenrat besteht in Zukunft aus dem Bischof (Landespfarrer) und fünf Mitgliedern, von denen zwei durch den Bischof aus der neuen Provinzialsynode ernannt, die übrigen drei durch die neue Provinzialsynode aus ihrer Mitte gewählt werden. Paragraph 6 enthält Bestimmungen über den Rechtsauschuss der Kirche.

Kirchengeh über die Jugendarbeit der Deutschen Evangelischen Kirche

Berlin, 4. März. Das Geistliche Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche hat am 2. März ein Kirchengeh beschlossen, das die Jugendarbeit der Deutschen Evangelischen Kirche regelt. Danach fällt die Deutsche Evangelische Kirche die gesamte evangelische Jugendarbeit zusammen und führt sie, von der Gemeinde ausgehend, als „Jugendwerk der Deutschen Evangelischen Kirche“ durch. Mit der Leitung des Jugendwerks beauftragt der Reichsbischof den Reichsjugendpfarrer, der Landes- und Kreis-Jugendpfarrer bestellt. Alle bisherigen Rechtsbestimmungen über das evangelische Jugendwerk werden aufgehoben.

Tagesbefehl an die HJ.

Berlin, 4. März. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach erläßt folgenden Tagesbefehl an die Hitlerjugend: Mit dem heutigen Tage wird die Einlieferung der evangelischen Jugendorganisationsstellen in die Hitlerjugend abgebrochen. Ich begrüße unsere neuen Kameraden, die mit ihrem Bekenntnis zu uns ihren Willen zu einem Deutschland der Einheit und Kameradschaft bekunden haben. Die Tat der evangelischen Jugend hat den Wenigen, die noch beiseite standen, ein Beispiel gegeben. Seid willkommen, Kameraden, die Jugend Adolf Hitlers ist stolz auf Euch!

Der Jugendpfarrer der Deutschen Evangelischen Kirche gibt folgendes bekannt: „In Ausführung des zwischen dem Reichsbischof und dem Reichsjugendführer geschlossenen Abkommens wurde entsprechend Ziffer 4 des Abkommens der Montag nachmittag und der Freitag nachmittag einer jeden Woche dem Evangelischen Jugendwerk zur Betätigung in erzieherischer und kirchlicher Hinsicht zur Verfügung gestellt. An diesen Tagen ist für die Betätigung des Evangelischen Jugendwerkes also notwendig, vom Dienst der Hitlerjugend bzw. im Bund Deutscher Mädel Urlaub zu gewähren. Für das Jungvolk und die Jungmädchengruppen gilt das gleiche entsprechend für den Montag nachmittag.“

Eine neue Vollfuß-Verordnung

Wien, 3. März. Der Ministerrat hat eine Verordnung beschlossen, die ein behördliches Einschreiten bei Körperkassen die von Mitgliedern verbotener Parteien beherrscht waren, auch dann als zulässig erklärt, wenn es sich um privatrechtliche Körperkassen handelt.

Nach der amtlichen Verlautbarung wird das Eingreifen der Behörden von der jeweiligen Lage abhängen; die betreffenden Körperkassen können unter Zwangsverwaltung gestellt und sogar vollständig aufgelöst werden.

Ender wieder Landeshauptmann von Vorarlberg

Graz, 4. März. Der Vorarlberger Landtag hat einstimmig den bisherigen christlichsozialen Landeshauptmann von Vorarlberg, Ender, der bekanntlich gleichzeitig Verfassungsbundesminister ist, zum Landeshauptmann wiedergewählt. Der Landtag tritt am Montag zur Wahl der Mitglieder der Landesregierung zusammen. Der Antrag, dem Landeshauptmann außerordentliche Vollmachten einzuräumen, wurde dem Rechtsauschuss des Landtages überwiesen. Damit ist nunmehr im fünften Bundesland die Neuordnung in der Richtung des autoritären Kurzes durchgeführt worden.

Austritt der österreichischen katholischen Gesangsvereine aus dem deutschen Sängerbund

Wien, 4. März. Auf der am 1. März in Linz abgehaltenen Hauptversammlung wurde beschlossen, die Vereinsleitung möge die geeigneten Schritte unternehmen, um den Austritt der österreichischen Sängerbünde in die Wege zu leiten. Gleichzeitig ist der Austritt der christlich-deutschen (katholischen) Gesangsvereine, die sich zu dem Regierungsprogramm des herrschenden Vollfuß-Systems bekennen, aus dem deutschen Sängerbund angemeldet worden.

Selbstauflösung des österreichischen Landbundes?

Wien, 4. März. Bislanzler Dr. Winkler hat sich, wie verlautet, von der Tätigkeit in der Reichsparteileitung des Landbundes zurückgezogen. Ferner soll der Sitz der Parteizentrale von Wien nach Wels verlegt werden. Dieser Entschluß wird als ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Selbstauflösung der in Österreich noch vorhandenen Parteien, besonders des Landbundes, aufgefaßt.

Die Cholera-Epidemie auf den Philippinen

Tokio, 4. März. Nach hiesigen Informationen nimmt die Cholera auf den Philippinen einen immer größeren Umfang an. Die Zahl der Toten soll bereits 500 betragen. 2000 Krankheitsmeldungen sind bisher zu verzeichnen. Zur Bekämpfung der Epidemie sind alle ertrendlichen Maßnahmen getroffen. An einzelnen Punkten sind Quarantänestationen errichtet worden.

Botschaft Roosevelts an den Kongress

Washington, 3. März. In einer Botschaft an den Kongress verlangte Roosevelt am Freitag die Vollmacht, Handelsabkommen mit dem Auslande abzuschließen und innerhalb bestimmter Grenzen die Einfuhrbeschränkungen abzuändern, die zur Zeit für die Einfuhr ausländischer Waren bestehen, um auf diese Weise der amerikanischen Landwirtschaft bestimmte Vorteile für die Ausfuhr zu beschaffen. In der Begründung zu der Gesetzesvorlage führte Roosevelt aus, daß die anderen Regierungen im Begriff stünden, ihren Anteil am Welthandel zurückzugewinnen, indem sie neue Handelsabkommen auf Gegenseitigkeit schloßen. Wenn man wolle, daß die Vereinigten Staaten die Stellung einnehmen sollen die ihnen zutomme, müsse die amerikanische Regierung in die Lage versetzt werden, Vorteile für Amerikas Außenhandel und zwar durch schnelle Entscheidungen, die auf einem sorgfältig studierten Programm beruhen, zu gewinnen. Dazu müsse die Regierung dem Auslande entsprechende Vorteile bei der Einfuhr solcher Produkte nach den Vereinigten Staaten gewähren, die als Ergänzung der amerikanischen Produktion gelten könnten. Roosevelt wies darauf hin, daß der Rückgang der amerikanischen Ausfuhr noch nie so groß gewesen sei wie gegenwärtig. Die amerikanische Ausfuhr im Jahre 1933 habe nur 25 Prozent der Menge der Ausfuhr von 1929 und 32 Prozent des Wertes der Ausfuhr von 1920 betragen. Dies bedeute Arbeitslosigkeit und Krise. In seinen Vorschlägen verlangt dann Roosevelt schließlich noch, daß seine Vollmachten nach drei Jahren ablaufen sollen, gibt aber der Ansicht Ausdruck, daß eine kürzere Zeit ausreichen werde, um sein Außenhandelsprogramm durchzuführen.

Präsident Roosevelt überbandte dem Kongress eine Botschaft, in der er die erneute Annahme des im vorigen Jahre beschlossenen Gesetzes über die Unabhängigkeit der Philippinen empfiehlt.

Ausscheiden Rumäniens aus der Kleinen Entente?

Budapest, 4. März. Der Berichterstatter der katholischen „Nemzeti Ujsag“ berichtet seinem Blatte aus Bukarest, Rumänien sei nicht wie Prag neben der italienisch-österreichisch-ungarischen Verhandlungen in Nervosität geraten, sondern warte in aller Ruhe die Entwicklung ab. Der Berichterstatter will dahin unterrichtet worden sein, daß Rumänien am liebsten aus der Kleinen Entente ausscheiden möchte. Man wolle in rumänischen maßgeblichen Kreisen darauf hin, daß aus dem bisherigen Verhältnis innerhalb der Kleinen Entente in der Hauptsache die Tschechoslowakei Nutzen ziehe, indem sie ihre Industrieerzeugnisse in den beiden anderen Staaten umsetze. Während Süßwaren auffällig von der Tschechoslowakei in der Unabnahme landwirtschaftlicher Erzeugnisse bevorzugt werde, werde Rumänien diesbezüglich äußerst stiefmütterlich behandelt, sobald das weitere Verbleiben Rumäniens in der Kleinen Entente keinen Wert habe. Ein Abweichen Rumäniens sei, dem Berichterstatter zufolge, bald zu erwarten, da der Einfluß Titulescus stark im Schwinden begriffen sei.

Die spanische Regierung nur umgebildet

Madrid, 4. März. Der mit der Bildung der Regierung beauftragte bisherige Ministerpräsident Lerroux hat die Umbildung des Kabinetts vorgenommen und vom Staatspräsidenten genehmigt erhalten. Demnach bleibt die Regierung die gleiche wie die zurückgetretene, lediglich die drei Vertreter des linken Flügels der Radikalen Partei sind ausgetauscht und durch folgende Minister ersetzt worden: Finanzministerium: Marraco (bisher Gouverneur der Bank von Spanien, rechtsradikal), Innenminister: Salazar Alonso (rechtsstabil), Unterrichtsministerium: Salvador Madariaga (Volschafner in Paris, parteilos). Diese Umgruppierung stellt einen leichten Aus nach rechts dar. Sie kann in keiner Weise als Lösung der schweren Krise angesehen werden, in der sich Spanien befindet. Die Austragung des Streites zwischen Rechts und Links ist also nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Vom deutschen Standpunkt verdient lediglich die Berufung Madariagas Beachtung, der im Laufe seiner Pariser Volschafertätigkeit sich zum ausgesprochenen Vertreter der Besorgnis des Quai d'Orsay entwickelt hat. Diese zweite Regierung Lerroux wird eine noch stärkere Opposition von Links finden wie die erste und außerdem weder von der katholischen noch von der monarchistischen Richtung unterstützt werden, sobald mit einer neuen Regierungstruppe in der allernächsten Zeit gerechnet werden muß.

Unberechtigte französische Uebersetzung von „Mein Kampf“

Paris, 3. März. In Paris erregt ein Rechtsstreit großes Aufsehen, der sich zwischen dem Verlag „Nouvelles Editions Latines“ und dem Verband französischer Schriftsteller zum Schutze der Autorentrechte entwickelt hat und immer schärfere Formen annimmt. Der genannte Verlag hat unbedeutend und gegen das ausdrückliche Verbot Adolf Hitlers eine französische Uebersetzung von „Mein Kampf“ herausgebracht. Daraufhin hat sich der Präsident der Schriftstellervereinigung, Gabriel Boissy, sofort an den Verlag gewandt und Aufklärung über dessen rechtswidriges Verhalten gefordert, das eine Verletzung des internationalen Berner Abkommens zum Schutze der Autorentrechte darstellt. Der Verlagsdirektor Fernand Sorlot suchte Zuflucht zu der laien Ausrede, daß er es für seine patriotische Pflicht gehalten habe, das Buch selbst gegen den Willen seines Autors ins Französische zu überlegen, um es weiten Volkstreffen zugänglich zu machen. Als weitere Entschuldigung führte er an, daß Adolf Hitler dieses Buch ja ohnehin nicht um des Geldes willen geschrieben habe.

Gabriel Boissy hat diese Antwort des Verlagsdirektors in einem offenen Brief, den eine angesehenere Pariser Tageszeitung veröffentlicht, in das richtige Licht gerückt. Er droht Sorlot mit einer Klage und weist daraufhin, daß die Ausreden nicht anerkannt werden können. Er forderte, daß die Franzosen an ihren Grundfragen, daß Verträge unbedingt einzuhalten sind, festhalten müssen und nicht dulden dürfen, daß ein Landsmann diese Grundzüge verlegt. Verständlicherweise hat nicht nur die französische, sondern auch die deutsche Öffentlichkeit das größte Interesse an dem weiteren Verlauf dieses Rechtsstreites.

Tages-Anzeiger

Montag, den 5. März 1934.

Bad. Staatstheater: „Der Türkenhals“, 20-23 Uhr.
Stala-Tonfilm-Theater: „Hans Westmar“, 5, 7 und 9 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Wie Du mich wünschst“, 6 und 8½ Uhr.
den“, 6½ und 8½ Uhr.
Kammer-Bühnen: „Hebelhulmeister Uwe Karsten“.

Der bulgarische König von Berlin abgereist

Berlin, 3. März. König Boris von Bulgarien verließ am Samstag früh nach einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt unter Begleitung von Oberst Lutacz und Dr. Hanseff Berlin. Zum Abschied hatten sich eingekleidet der bulgarische Gesandte in Berlin sowie die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft und zahlreiche Angehörige der Kolonie. Außerdem waren Reichsaussenminister von Neuroth und der Chef des Protokolls, Graf Bassowitz, auf dem Bahnhof erschienen.

König Boris wieder in Sofia

M.B. Sofia, 4. März. König Boris ist Sonntagabend von seiner Auslandsreise zurückgekehrt. Er wurde am Bahnhof von der königlichen Familie und dem Ministerpräsidenten begrüßt.

Kardinal Faulhaber 65 Jahre alt

München, 4. März. Der Erzbischof von München-Freising, Michael, Kardinal Faulhaber vollendet am 5. März das 65. Lebensjahr. Geboren in Heidenfeld bei Würzburg als Sohn des Bädermeisters Peter Faulhaber, feierte er nach Abschluss seiner philosophisch-theologischen Studien im August 1892 in der alten Pfarrkirche seiner Heimatgemeinde Primis. Nachdem er vorübergehend in der Seelsorge tätig gewesen war, setzte er sein Studium in Rom fort. Anschließend finden wir ihn in den Bibliotheken von Oxford, Cambridge, Madrid und Barcelona. Im Jahre 1903 wurde er als Universitätsprofessor nach Straßburg berufen. 1911 erhielt Faulhaber den Bischofsstuhl in Sauer. Im Jahre 1917 wurde Faulhaber Erzbischof von München und Freising. 1921 erhielt er vom Papst den Kardinalsurpur verliehen. Während des Krieges war er Feldprediger der bayerischen Armee.

Ministeramt bei der obersten SA-Führung

Berlin, 3. März. Das Pressamt der obersten SA-Führung teilt mit: „Bei der obersten SA-Führung wird ein Ministeramt errichtet, das die Aufgabe hat, alle die Angelegenheiten zu bearbeiten, die den Stabschef der SA Röhm in seiner Eigenschaft als Reichsminister betreffen. Das Ministeramt hat seinen Sitz vorläufig in Berlin, Wilhelmstraße 63. Zum Chef des Ministeramts wurde SS-Gruppenführer Reiner ernannt.“

Der französische Flieger Coste vermisst

M.B. Paris, 4. März. Der bekannte französische Flieger Coste, der Sonnabendmittag von Le Bourget mit seinem Privatflugzeug zu einem Flug nach Kopenhagen gestartet war, wird seit Sonntag vermisst. Die Tatsache, daß Coste sein Flugziel beliebig ändern kann, kann jetzt nicht mehr als beruhigend gelten, seitdem weder aus Nordfrankreich noch aus Belgien, Holland, Norddeutschland oder Dänemark Landungsmeldungen vorliegen. In französischen Fliegertreffen ist man erstlich um Coste besorgt.

Dänische Hilfsaktion für Coste

M.B. Kopenhagen, 4. März. Die Ungewißheit über das Schicksal des französischen Ozeanfliegers Coste, der am Sonntag auf dem Flugplatz Kastrup erwartet wurde, hat auch in dänischen Luftfahrtkreisen Beunruhigung hervorgerufen. Am Montag sollen deshalb von Kopenhagen aus zwei Marineflugzeuge aufsteigen, um die Nordsee abzusuchen.

Berühmter Bankräuber entflohen

Neuport, 4. März. Der berühmte Bankräuber Dillinger ist jetzt zum zweiten Mal unter sensationellen Umständen aus dem Gefängnis entflohen.

Dillinger, der im Staatsgefängnis von Indiana in Crownpoint untergebracht war, zwang den Gefängniswärter, seine Zelle zu öffnen, indem er ihn mit einer heimlich gekniffenen Solovoltol bedrohte. Er veranloßte die anderen 4 Zelleninassen, darunter einen Keger, ihn zu befreien. Alle fünf begaben sich dann in das Büro des Gefängnisdirektors. Dillinger ergriff ein Maschinengewehr, das dort aufbewahrt wurde, schleppte einen Gefängnisbeamten als Geisel mit sich, stahl in der neben Garage ein Automobil und raste mit seinen Zellengenossen und dem Garagenwärter in Richtung Chicago davon. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung auf und es gelang ihr auch trotz der wilden Schüsse, die Dillinger auf seine Verfolger abgab, drei Sträflinge wieder einzufangen. Dillinger selbst und der Keger sind entkommen. Ein Polizeibeamter wurde von einer Kugel Dillingers tödlich verletzt.

Erhöhung des englischen Luftfahrthaushalts

London, 3. März. Durch die im Haushaltsvoranschlag 1934/35 vorgesehene Verstärkung der englischen Luftflotte um 4 Geschwader wird die Gesamtzahl der englischen Luftgeschwader von 90 auf 94 erhöht. Die Zahl der Frontflugzeuge ausschließlich der Reserve und Stützformationen erfährt eine Erhöhung von 850 auf 890 Maschinen. Die effektive Gesamtverstärkung wird jedoch nicht 4, sondern 6 Geschwader betragen. Die Erhöhung des Lufthaushalts wird von der englischen Presse allgemein begrüßt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neuer Oberbürgermeister von Potsdam. Der preussische Minister des Innern hat sich mit dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Kraußner in Potsdam einverstanden erklärt. Als Nachfolger hat der preussische Minister des Innern den Kreisleiter der NSDAP in Potsdam, Generalmajor a. D. Friedrichs berufen.

Rücktritt der lettlandischen Regierung. Die lettlandische Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Blodnik ist zurückgetreten, nachdem der Ministerpräsident im Parlament ein Misstrauensvotum, das der Bauernbund eingebracht hatte, erhalten hat. Nach Lage der Dinge wird der Bauernbund die Neubildung der Regierung übernehmen.

Verbot des Tragens von Blauhemden. Der irische Landtag hat das Gesetz über das Tragen von Blauhemden mit 80 gegen 60 Stimmen angenommen.

Kesselexplosion auf einem Dampfer. Freitag ereignete sich auf dem „An der Handelswerft“ in Bonn liegenden Schleppdampfer „Mhenania 2“ eine folgenschwere Kesselexplosion. Dabei wurden der Maschinist Schmitz und der Heizer Heinrich Holtz schwer verbrüht. Letzterer ist seinen Verletzungen erlegen.

Drei Kinder durch Schierlings-Wurzeln vergiftet. Zwei Brüder im Alter von 4 und 6 Jahren und ihre kleine Schwester fanden in Liebenwalde beim Spielen Pflanzenswurzeln. In der Meinung, Kalmus-Wurzeln gefunden zu haben, aßen sie davon. Der Arzt konnte nur noch das Mädchen retten. Bei den beiden Knaben war jede Hilfe vergebens. Die Ermittlungen ergaben, daß die Knaben von Schierlingswurzeln gegessen hatten.

Rückfahrt des ersten Arbeiter-Urlauber-Sonderzuges „Kraft durch Freude“

Herzliche Begrüßung der Urlauber in Karlsruhe

Hd. Karlsruhe, 4. März. Die erste große Arbeiterreise der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Tausend Arbeiter aus dem Rheinland, dem Saargebiet und der Pfalz in unseren schönen Schwarzwald geführt hatte, ist am Sonntag beendet worden. Nachdem noch am Samstagabend in den Urlaubsorten Bad Peterstal, Griesbach, Nordrach und Neustadt erhebende Abschiedsfeiern abgehalten worden waren, bei denen die innige Volksgemeinschaft so erfreulich zum Ausdruck gekommen war, führen die Teilnehmer am Sonntag in aller Frühe wieder in ihre Heimatorte zurück. Der Führer dieser 1. rheinischen Arbeiterreise nach dem Schwarzwald, der Bezirksleiter der NSDAP, Pg. Ohling, hatte es sich nicht nehmen lassen, am Samstagabend in Bad Peterstal anwesend zu sein und seine Kameraden nach Hause zu geleiten. Der Abschied der Urlauber am frühen Sonntag gestaltete sich ungemein herzlich; sowohl aufseiten der Feriengäste wie der Bevölkerung mußte manche Träne mit Mühe zurückgehalten werden, und es spielten sich rührende Szenen ab, ein schöner Beweis dafür, daß sich die lieben Gäste aus dem rheinischen Lande bei uns in Baden sehr wohl gefühlt haben.

Im Hauptbahnhof Karlsruhe herrschte um die erste Morgenstunde herum ein lebhafter Betrieb. Auf dem Bahnsteig II hatten Fahnenabordnung der NSDAP, Spatier gebildet, und zahlreiche Vertreter der Partei und sonstigen Behörden waren erschienen. Punkt 11.06 Uhr ließ der mit irischem Grün geschmückte und sinnvollen Sprüchen bemalte Sonder-D-Zug ein, mit einem Marsch der Standartenkapelle 109 und mit brausenden Heilrufen begrüßt, die freudigen Herzen erwidert wurden. Die Teilnehmer, denen man anah, daß sie nur ungerne vom badischen Schwarzwald schieben, zogen dann in Gruppen je nach ihren Erholungsorten vor den Bahnhof, wo die Kapelle des F.A.D. Aufstellung genommen hatte. Hier wurde den Arbeiter-Urlauber ein äußerst herzlicher Empfang von der großen Menschenmenge zuteil, wie man ihn noch selten erlebt hat. Bürgermeister Dr. Tribolin begrüßte die Rhein- und Saarländer namens der Landeshauptstadt und gab seiner Freude Ausdruck, daß das badische Volk seinen Gästen die Schönheiten des Landes habe zeigen können. Nach einem begeisterten Sieghell sang man das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied, worauf sich die einzelnen Abteilungen in verschiedene Lokale zum Eintopfen begaben. Hiernach wurden durch örtliche Führer den Urlaubern die Sehenswürdigkeiten der Landeshauptstadt gezeigt, und die Gäste waren über diese herzliche Aufnahme hoch erfreut.

Kurz nach viertel drei Uhr sammelten sich die Abteilungen wieder auf dem Festhalleplatz. Auch hier hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um die Gäste zu begrüßen, denen als Gabe der Landeshauptstadt ein Paket mit Lebensmitteln, sowie sonstigen Spenden Karlsruher Firmen überreicht wurden. Der Kreisleiter der NSDAP, St. r. e. i. g. e. r., verabschiedete die Gäste aus dem schönen Badnerland u. hat sie zuhause zu erzählen von all dem Schönen, was sie gesehen haben. — Für Bezirksleiter Plattner sprach Kultusminister Dr. Wader in kurzen, zu Herzen gehenden Worten: Die Urlauber mögen die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß der nationalsozialistische Staat sich in praktischem Sozialismus von niemandem übertreffen lassen werde. Früher sei es dem deutschen Arbeiter nicht möglich gewesen, sein Land kennen zu lernen. Das habe sich endlich geändert. Wer Deutschland kenne, liebe dieses herrliche Land. Dr. Wader wünschte dann den Urlaubern frohe Heimkehr und forderte sie auf, diese schönen Tage nie zu vergessen: Diese Tage sollen ein Symbol der Volksgemeinschaft sein.

Kreisleiter Stadtrat Worch gab seiner Freude Ausdruck, daß es den Urlaubern gut gefallen habe; er überreichte dem Führer des Sonderzuges, Pg. Ohling, namens der Stadt eine Radierung zum Andenken.

Nach dem begeistert gelungenen ersten Vers des Horst Wessel-Liedes sprach Pg. Ohling seinen herzlichen Dank aus den Parteimitgliedern, der Regierung, ganz besonders aber der badischen Bevölkerung, die die Arbeiter so herzlich aufgenommen und liebevoll betreut habe. Die Abschiedsfeiern hätten bewiesen, daß zwischen Nord und Süd und Ost und West eine echte Volksgemeinschaft hergestellt sei. Und das alles, was die Urlauber hätten erleben dürfen, hätten sie nur einem Manne zu verdanken: Adolf Hitler! (Stürmischer Beifall). Pg. Ohling brachte ein Sieghell aus auf unseren Führer und unser Vaterland, in das die Tausende begeistert einstimmten. Mit dem Deutschlandlied fand die kurze, erhebende Feier ihren Abschluß und die Urlauber zogen unter Vorantritt der Kapelle der F.A.D. zum Bahnhof, von wo aus um halbvier Uhr die Weiterfahrt nach Köln erfolgte.

Die Gäste, die wir befragten, waren alle voll des Lobes über die reichliche Verpflegung und die schöne Landschaft, vor allem aber über die herzliche Aufnahme bei den Bauern, die sich in Spenden nicht genug tun konnten. Die Gemeinde Griesbach hatte es sich nicht nehmen lassen, jedem Gast ein kleines Fläschchen Kirchwasser zu überreichen, und sorgsam wurde diese und jene Gabe verstaubt, um den Lieben daheim eine Freude zu bereiten.

Erster Spatenstich zum Niedanal in Kaffatt

Kaffatt, 4. März. In feierlicher Weise wurden am Samstag die Arbeiten zum Niedanal in Anariff genommen. Der Reichstatthalter Robert Wagner wurde im großen Bürgeraal durch den Bürgermeister Dr. Sees empfangen. Vor dem Rathaus hatten die gesamten Schulen der Stadt Aufstellung genommen. Gegen 11.30 Uhr erfolgte die Amtsentlassung des Reichstatthalters auf dem Wiesengelände. Nachdem der Bürgermeister ein dreifaches Sieghell ausgebracht hatte und das Horst Wessel-Lied gesungen war, ergriff der Reichstatthalter das Wort zu einer längeren Ansprache, wobei er u. a. ausführte: Unter der Führung unseres Kanzlers haben wir uns zur inneren Kraft des Glaubens und Willens zurückgefunden. Jeder Einzelne fühlt sich nunmehr verpflichtet, mitaubelien an dem Bauwerk. 1935 werden wir soweit sein, daß unser Vaterland frei sein wird von Arbeitslosen. Im Geiste des Nationalsozialismus werden wir einer glücklicheren und besseren Zukunft entgegengehen. — Unter den Klängen des Deutschlandliedes nahm sodann der Reichstatthalter den ersten Spatenstich vor. — Anschließend unterbleibt er sich längere Zeit mit den durch dieses Wert nun Arbeit und Brot erhaltenden Arbeitern.

Verordnung über die Wohnungsverbände

Hd. Karlsruhe, 2. März. Das Staatsministerium hat unterm 20. Februar 1934 eine Verordnung über die Wohnungsverbände erlassen:

Darnach sind zur Förderung des Wohnungs- und Siedlungswezens die Gemeinden, die nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 nicht mehr als 10 000 Einwohner hatten, innerhalb der Amtsbezirke zu einem Gemeindeverband (Wohnungsverband) zusammengefaßt. Nicht zu einem Wohnungsverband gehören hiernach die Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Konstanz, Baden, Offenburg, Bruchsal, Durlach, Lörrach, Weingarten, Lahr, Billingen, Kaffatt und Sigen. Organe des Wohnungsverbandes sind der Bezirksauschuß der Verwaltungsausschuß und der Landrat. Der Bezirksauschuß besteht je nach der Größe des Verbandes aus 6—15 Vertretern der Verbandsgemeinden. Die Vertreter werden zugleich mit ihren Ersatzmännern von dem Landeskommissar ernannt, der sie jederzeit abberufen und durch neue Vertreter ersetzen kann. Der Landrat oder sein Stellvertreter führt in dem Bezirksauschuß den Vorsitz ohne Stimmrecht. Die Verhandlungen sind öffentlich, soweit nicht Rücksichten auf das Wohl des Verbandes oder des Staates oder berechtigte Ansprüche Einzelner entgegen stehen. Der Verwaltungsausschuß besteht aus dem Landrat oder seinem Stellvertreter als Vorsitzendem und aus zwei von dem Landeskommissar ernannten Vertretern des Bezirksauschusses. Ihm obliegt die Verwaltung der Angelegenheiten des Verbandes, soweit sie nicht dem Landrat oder dem Bezirksauschuß übertragen ist. Die Sitzungen des Verwaltungsausschusses sind nicht öffentlich. Dem Landrat obliegt die Vertretung des Verbandes und die Erledigung der wiederkehrenden Geschäfte der laufenden Verwaltung. Er führt in den Ausschüssen den Vorsitz, bereitet die Beschlüsse der Ausschüsse vor, beruft die Ausschüsse, bringt die Gegenstände zum Vortrag und sorgt für den Vollzug der gefaßten Beschlüsse.

Als Geschäfte der laufenden Verwaltung gelten insbesondere die Gewährung von Baudarlehen und Bauzuschüssen, die Uebernahme von Bürgschaften, die Erteilung von Vorrangseinräumungen, die Abgabe von Mißgebots- und Zwangsversteigerungen, die Festsetzung der Mieten in verbandseigenen Gebäuden, sowie in Einzelfällen die Gewährung von Nachlässen und die Festsetzung des Zinsfußes, soweit nicht der Landrat wegen der grundsätzlichen Bedeutung einer Angelegenheit, der Höhe der in Frage stehenden Verpflichtungen oder aus einem sonstigen wichtigen Grunde eine Entschließung des Verwaltungsausschusses für angezeigt hält. Die Staatsaufsicht über die Wohnungsverbände wird durch die Landeskommissare ausgeübt. Die Staatsgenehmigung zur Aufnahme von Anleihen und zum Zusammenfaß eines Bezirksverbandes und einer verbandsfreien Gemeinde erfolgt durch das Staatsministerium des Innern.



Oberkirchenrat Karl Bender-Karlsruhe
Ehren doktor der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg.

Arbeitsbeschaffung

Baden stellt weitere 1,8 Millionen RM. für den Wohnungsbau und die Stützung des Neuhauswesens zur Verfügung.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Minister des Innern hat aus Mitteln der Landeswohnungs-fürsorgekasse u. zwar aus reichlichen Mitteln der Gebäude-sondersteuer 1933 und aus Darlehensrückflüssen noch den staatlichen Betrag von 1,8 Millionen RM. in diesen Tagen an die Wohnungsverbände und verbandsfreie Städte verteilt. Hier-von werden 1/2 für die Stützung des Neuhauswesens und 1/2 für neue Maßnahmen, die der Arbeitsbeschaffung auf dem Gebiete des Wohnungsbaues dienen und vorgelesen. Die Mittel für die Stützung des Neuhauswesens werden möglichst zusammen mit den für diesen Zweck in den nächsten Wochen zur Verteilung kommenden Mitteln des Rechnungsjahres 1934 verwendet. Welche neuen Maßnahmen gefördert werden, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. In Betracht kommen Darlehen für Neubauten (Eigentümern und Mietwohnungen), Zuschüsse und Darlehen für die Erhaltung von Altwohnungen und für Einzelbaumaßnahmen auf dem Gebiete der ländlichen Siedlung; bei den letzteren muß es sich aber um die Schaffung einer neuen Siedlerstelle oder um Hebung einer kleineren Stelle auf die Größe einer selbständigen Adernahrung handeln. Diese beträchtlichen Mittel werden zur Belebung des Bau-marktes im kommenden Frühjahr erheblich beitragen.

Verordnung über die Ernennung von Bürgermeistern usw.

Hd. Karlsruhe, 2. März. Durch eine Verordnung des Ministers des Innern wird folgendes bestimmt: Eine Ernennung der Bürgermeister, besoldeten Gemeinderäte und Kreisvor-sitzenden durch den Minister des Innern kann auch dann stattfinden, wenn eine ergebnislose Wahl nicht vorausgegangen, wenn aber mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß die Wahl ergebnislos sein oder zur Wahl eines nicht befähigungsfähigen Bewerbers führen würde, oder wenn von der Durchführung der Wahl eine Störung der öffentlichen Ordnung oder eine sonstige Schädigung der öffentlichen Interessen zu befürchten wäre. Die Aenderung der Wahl eines Bürgermeisters, besoldeten Gemeinderats oder Kreisvor-sitzenden darf nur nach vorheriger Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde erfolgen.

Aus Stadt und Land

Durlach, 5. März. Heute Montag, den 5. März, feiert Frau Karoline Sutter Bwe. geb. Schuster, Seboldstraße 7, in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit den 80. Geburtstag. Der alten treuen Abonnentin entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

Durlach-Neu, 5. März. (Chruna.) Herr August Walschburger, Lindenstraße 30, bekannt und geachtet als Straßenwärt, begehrt heute in Gesundheit und Frische seinen 60. Geburtstag. Der Sängerkor des Gesangsvereins Liedertafel wird aus diesem Anlaß seinem treuen, langjährigen Ehrenmitglied heute abend ein Ständchen darbringen. Aufrichtige und herzlichste Glückwünsche für das fernere Wohlergehen auch an dieser Stelle.

Nichts störe deines Hauses Frieden
Nichts trübe dir das heitere Herz
Nichts sei zum Kummer dir beschieden
Nichts hab zu tun mit Leid und Schmerz.

Durlach, 5. März. Am 28. Februar und 1. März fand am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsitz von Herrn Professor H. J. Karlsruhe, als Vertreter des Unterrichtsministeriums, die mündliche Reifeprüfung statt. Es haben 16 Oberprimaner des Gymnasiums Durlach an der Reifeprüfung teilgenommen und alle haben bestanden.

Erster Märzsonntag.

Der erste Märzsonntag stand im Zeichen des Vorfrühlings. Wohlthuend empfand man nach dem nahstalten, regnerischen Wetter der letzten Tage die mildstrahlende Sonne, die lodte und rief hinaus in die nunmehr bald sich mit neuem Grün schmückende Gotteswelt. Auf Schritt und Tritt begleitete Sonnenschein die in der Natur Erholung suchenden Menschen.

Die politischen Leiter stellten sich bereitwillig, wie an jedem ersten Sonntag im Monat, in den Dienst der Wohltätigkeit und sammelten von Haus zu Haus gehend, die Spenden zugunsten des Winterhilfswertes. Hoffentlich ist das Ergebnis in unserer Stadt wieder ein recht erfreuliches.

Durlach, 4. März. Das heute auf dem Schloßplatz von der Gautapelle des Frei. Arbeitsdienstes unter der Leitung des Herrn Musikleiters Bogel veranstaltete Standkonzert fand eine zahlreiche Zuhörerschaft aus allen Kreisen unserer Einwohnerschaft. Mit militärischer Pünktlichkeit wurde um 12 1/2 Uhr das Konzert mit dem schneidigen Marsch „Ehrenwache“ eröffnet, dem sich sodann in wechselnder Folge die Ouvertüre aus der Operette „Frau Luna“, der Marsch „Deutsches Blut“, eine Fantasie aus der Oper „Carmen“ und der „Kaiser-Friedrich-Marsch“ anschlossen. Die Klangreinheit und die fein nuancierte Art des Vortrages der einzelnen Musikstücke stellten sowohl die straffere Stabführung des Musikleiters Bogel, als auch den hohen Ausbildungsgrad seiner waderen Musiker für einen Beweis und rechtfertigen den guten Ruf, den die Kapelle im Gau Baden des R. V. genießt.

Die Darbietungen wurden von den Zuhörern jeweils mit herzlichem Beifall entgegengenommen und als Herr Bogel nach dem offiziellen Schlussmarsch als Dank und Dreingabe die schmeißigen Klänge des „Badenweiler-Marsches“, des Lieblingsmarsches unseres Führers, auftrauchen ließ, war wohl bei allen ein lebhaftes Bedauern über den allzufrühen Schluß, der leider durch anderweitige dienstliche Inanspruchnahme bedingt war, festzustellen. Wir hoffen und wünschen, daß in den kommenden Frühling- u. Sommermonaten Herr Bogel unserer Einwohnerschaft noch öfters Gelegenheit gibt, seine Kapelle zu hören und verbinden daher unsern Dank mit einem baldigen „Auf Wiederhören!“

U.S.A. Brooklyn, New-York. Der hier und weit über die Grenzen seiner engeren Heimat (Durlach, Baden) in Musikreisen bekannte Musikdirektor Heinz Froehlich aus Brooklyn begehrt in diesem Jahre sein 25 jähriges Dirigentenjubiläum.

Sämtliche unter seiner Leitung stehenden Chöre werden gemeinsam mit einem Symphonieorchester ihm zu Ehren ein Festkonzert in der Metropole New-York veranstalten. Ferner erhielt der M.C.B. „Arion“ Brooklyn (der ebenfalls unter Froehlichs Leitung steht) seitens der Metropolitan Opera-Comp. New-York die ehrenvolle Einladung bei einem ihrer Gala-Konzerte und zwar am 4. März im Opernhaus mitzuwirken.

Ein Teil des Programms, bei welchem das Metropolitan-Orchester und Solisten von Beltruf mitwirken, wird am 5. März in Deutschland über den Rundfunk zu hören sein.

Schweinemarkt.

Durlach, 3. März. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 48 Käuferfleischweinen u. 88 Ferkelfleischweinen. Verkauft wurden 28 Käuferfleischweine und 88 Ferkelfleischweine. Preis per Paar Käuferfleischweine 34-46 M., per Paar Ferkelfleischweine 24-32 M.

Die Hände einer Hausfrau haben es nicht leicht, Fall für Fall kommen sie mit Wasser in Berührung: beim Kochen, Tellerwischen, Weinenmachen — vom Waschwannen ganz zu schweigen. Kein Wunder, daß die Haut darunter leidet, wenn sie nicht regelmäßig nach der Arbeit mit Leotrem gepflegt wird. Dadurch erhält die Haut nicht nur das ihr entzogene Fett wieder — vor allem lebt sie dann wieder auf, denn Leotrem enthält ja Sonnen-Vitamin und Lecithin. Dosen schon von 22 Pf. ab erhältlich.

Szene aus dem Film: „Hans Westmar“

der 3. Jt. im Scala-Theater in Erstaufführung gezeigt wird.



Baden

St. Ettingen, 3. März. Hier haben sämtliche 26 Abiturienten der Oberrealschule, darunter eine Schülerin, die Reifeprüfung bestanden.

Reifeprüfung. Bei der Reifeprüfung am Kaiser-Gymnasium haben 26 Schüler das Reifezeugnis erhalten. Die Reifeprüfung am Gymnasium in Baden-Baden haben sämtliche elf Prüflinge bestanden.

Amliche badische Dienstaufstellungen. Ernann: Amtsgerichtsamt Maria Friedmann in Mannheim zur Landgerichtsamt badisch. Staatsanwalt Philipp Sauter in Mannheim zum Amtsgerichtsamt in Buchen, Gerichtsassessor Hans Krüger aus Großmühlungen zum Staatsanwalt in Waldsuhl. Berjest: Amtsgerichtsamt Dr. Hans Düber in Buchen nach Mannheim. Hausmeister Jakob Henke auf beim Notariat Pforzheim zum Amtsgericht Karlsruhe. Zurufezeit auf Antrag: Kanzleiberechtigter Leopold Maschold bei dem Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz. Entlassen auf Antrag: Landgerichtsamt Dr. Otto Müller in Mannheim zweites Vebertret in den Dienst der Stadtgemeinde Mannheim unter Genehmigung zur Führung der Bezeichnung Landgerichtsamt a. D. — Zugelassen als Rechtsanwält: Die Gerichtsassessoren Fritz Morhardt beim Landgericht Offenburg, Johanna Schulz beim Landgericht Freiburg, Dr. Rudolf Schirmer beim Amtsgericht Neuhadt i. Schw. und beim Landgericht Freiburg. Dr. Valentin Gag beim Amtsgericht Schwetzingen und beim Landgericht Mannheim, der frühere Rechtsanwalt Erwin Cuns beim Amtsgericht Waldbrunn und beim Landgericht Freiburg. Bezugszeit auf Zulassung: Rechtsanwalt Dr. Hans Peter Daniel beim Landgericht Mannheim und Kurt Claujen beim Amtsgericht Philippsburg, beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim. Zulassung zurückgenommen: Rechtsanwalt Wilhelm Rothchild in Konstanz.

Heidelberg, 4. März. (E n a n n t.) Die Theologische Fakultät der Universität Heidelberg hat zu Ehren der Theologie ernannt Oberkirchenrat Karl Bender-Karlsruhe und den Pastor Missionar Pfarrer Adolf Biehlauer, zur Zeit in Bali, Westafrika. Handelt es sich bei Karl Bender um eine der markantesten Gestalten der neuen badischen Kirchengeschichte, der als Stellvertreter des Landesbischofs den Kurs der Kirche stark mitbestimmt hat, so erhält Adolf Biehlauer die Ehre in erster Linie auf Grund wissenschaftlicher Verdienste, die er sich mit der Erläuterung der Ballsprache, der Uebersetzung des Neuen Testaments in die Sprache sowie ihre Einführung als Schrift- und Schulsprache erworben hat.

Mannheim, 4. März. (A u ß e r R e k o r d.) Der ledige 28jährige Zementierer Ernst Peter Grohmlücker aus Wiesenheim hatte es beim Fahrraddiebstahl auf die Rekordzahl von 97 gebracht. Er erhielt dafür vom Schöffengericht Mannheim drei Jahre Gefängnis, während der Hefler, der 27jährige Fahrradhändler Otto Wildenbrand aus Wiesenheim mit sechs Monaten davonkam.

Karlsruhe, 4. März. (U e b e r j a h r e n.) Vom Auto überfahren wurde am Samstag in der Ettinger Straße eine Frau in den 60er Jahren, die gerade vom Wochenmarkt kam. Die Verunglückte wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Stadt-Krankenhaus verbracht.

Singen a. S., 4. März. (L a n d h e l f e r.) Freitag und Samstag sind hier 200 Landhelfer, die je zur Hälfte aus dem Ruhrgebiet und der Mannheimer Gegend stammen, eingetroffen. Sie werden in den Landgemeinden des Seefreies Beschäftigung finden.

Pforzheim, 3. März. (F e i n a h m e.) Der Polizeibericht meldet: Am Donnerstag wurde der Fabrikant E. Stierle wegen Verschleppung von Betriebs- und Fabrikgeheimnissen der hiesigen Industrie nach der Tschechoslowakei in polizeilichen Gewahrsam genommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Ferner wurde ein 33 Jahre alter Goldschmied in das Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er mehrfach Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront ohne Berechtigung vertrieben hat.

Hinweis auf Bücher im deutschen Geist

durch D. F r i t z.

Dahn, Felix, Ein Kampf um Rom, historischer Roman. Ungedruckte Volksausgabe. 150. bis 170. Tausend. (Breitkopf und Härtel, Leipzig.) RM. 4.80.

Die berühmte gewordenen Romankomposition des Kampfes um Rom wagt und wuchtet um den Heldenkampf der Ostgoten in Italien, von der Völkergreifung unter Theoderich d. Gr. bis zum Verzweiflungskampf der letzten Römer am Berge Vesuv. So weit auch die Begebenheit zurückliegen, so lebendig und packend und begeisternd bleiben sie für uns und wohl für jede kommende Generation deutscher Jugend. Das macht eben Dahn's historische Kunst, daß alle die großen Gestalten wie lebhaftig vor uns her schreiten und in ihrem gewaltigen Handeln das bewahren, was wir mit Stolz und innerer Sehnsucht als besondere deutsche Art verehren. Sieben in sich abgeschlossene Erzählungen wachen um eine Hauptgestalt empor, bilden aber in ihrer geschichtlichen Verflechtung und noch mehr in ihrem Geist und in dem einen Ziel der völkischen Selbstbehauptung ein wohlgefügt Ganzes, eben den „Kampf um Rom“. Es ist ein „Sohes Lied“ vom deutschen Idealismus, der sich die höchsten Ziele stetzt und um sie ringt, wie auch das Schicksal die Lose fügt.

Im gleichen Verlag erschien von Felix Dahn die Reihe „Deutsche Romane“. Wir haben daraus hervor Geliemer, die Geschichte der Wandalen zur Zeit der Kämpfe um ihr nordafrikanisches Reich. Die Erzählung hat im Geist und in den geschichtlichen Zusammenhängen Berührungspunkte mit dem oben besprochenen Hauptwerk. (Siehe auch den Aufsatz über Felix Dahn in Nr. 34 des Durlacher Tageblatts.)

Grimpe, Georg, Der Volks-Brehm. Brehms Tierleben in einem Band. Mit 19 farbigen und 40 schwarzen Tafeln, Abbildungen und Karte. Nach der neuesten Auflage des Hauptwertes bearbeitet. (Bibliogr. Institut, Leipzig.) RM. 7.80.

„Brehms Tierleben“ besitzen, wenn hat das nicht jahrelang als ein sehnlicher Wunsch vorgeschwebt? Hier liegt eine Ausgabe vor, die sich jeder Naturfreund auch wirklich leisten kann. Sie umfaßt wie das Hauptwerk die gesamte Tierwelt; sie ist in bremscher Schilderung gehalten, die den Hauptwert auf das Leben selber legt und die Tiere so darstellt, wie sie in ihrer Umgebung ihr Dasein verbringen. Alle wichtigen Mitteilungen des „Großen Brehm“ sind verwertet; zugleich aber ist der heutige Wissensstand der Zoologie voll zur Geltung gebracht. Die Ausstattung ist vornehm und erfreut durch ausgezeichnetes Bildermaterial.

Haedel, Ernst, Kunstformen der Natur. Zweite verkürzte Auflage in 30 Tafeln. Niedere Tiere. (Bibliogr. Institut, Leipzig.) RM. 14.40.

Das Schönste von dem, was die Kleinwelt der Natur dem Forscher Haedel offenbarte, hat er mit künstlerisch sehendem Auge und mit begnadeter Hand der Mit- und Nachwelt geschenkt. Wer über die Kleintierformen des Meeres anschauliche Belehrung sucht, findet sie hier in reicher Fülle; Maler und Gewerbetreibender erfahren daraus überreiche Anregungen. Jeder nach Schönheit Verlangender aber wird aus dem Betracht dieser so überraschend mannigfaltigen und zarten „Kunstformen der Natur“ immer neue Befriedigung schöpfen. Seit frühesten Tugend von dem Formenreize der lebendigen Wesen gefesselt und seit einem halben Jahrhundert mit Vorliebe morphologische Studien pflegend, war ich nicht nur bemüht, die Gesetze ihrer Gestaltung und Entwicklung zu erkennen, sondern auch zeichnend und malend tiefer in das Ge-

heimnis ihrer Schönheit einzudringen.“ Möge das Werk recht vielen neue Freude bringen.

Reisen und Abenteuer, eine Sammlung von bis jetzt 60 Bänden. Berichte hervorragender Forscher und Reisenden. (Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.) je RM. 2.50.

Die Sammlung vermittelt uns in gut ausgestatteten Bänden von je 160 bis 190 Seiten Text die interessantesten und für die Dauer bedeutungsvollsten Erlebnisse und Ergebnisse von Forschungsreisen nach allen Zonen und Erdteilen. Sie sind durch zeitentsprechendes Bildermaterial und Kartenentwürfe gut illustriert. Lediglich zum Beleg der vortrefflichen Wahl der zu Worte kommenden Forscher mögen folgende herausgehoben sein:

Gustav Nachtigal, Sahara und Sudan, ein wohlgeöffneter Auszug aus dem gleichnamigen dreibändigen Kiewer. Es sind ernste, oft grauenvolle Szenen, die er in gerader erschütternder Naturwahrheit frei von aller Romantik berichtet. Seine Reisen erstreckten sich in Gebiete, die Nachtigal damals als erster Europäer zu betreten wagte. (Siehe unseren Aufsatz zu Nachtigals hundertsten Geburtstag in Nr. 46 des Durl. Tgbl.) Einige Kapitel überschrieben: Am Rande des Todes — Wüstenreise nach Bornu — Scheich Omar, sein Hof und sein Reich — Unter den Heiden — Belagerung von Baumfestungen — Sklavenjagden — Deutsche Opfer der Wissenschaft.

In die Länder des östlichen Sudan und vor allem in die gefährlichen Gebiete der Niam-Niam und Mafai im Quellgebiet des Nils und des vorher sagenhaften Nests führt uns ein Zeitgenosse Nachtigals, der ebenso unternehmungslustige Georg Schweinfurth. Von ihm enthält die Sammlung „Reisen und Abenteuer“ das interessante Buch „Im Herzen Afrikas“. Es ist gleich dem vorigen mit Karten und sachgetreuen Illustrationen reich ausgestattet.

Seute Erkaufführung des „Sieg des Glaubens“ im Kammer.
Nur wenige Tage kann dieses erhabene Filmwerk, das bereits Millionen deutscher Volksgenossen begeistert hat, hier gezeigt werden, und sollte auch hier kein Volksgenosse die Aufführung dieses Filmes veräumen und sei nochmals auf die Aufführungstage und Zeiten (siehe Inserat) hingewiesen. Der Bedeutung des Filmwerkes entsprechend finden nur geschlossene Vorstellungen statt, d. h. Einlaß nur zu den Anfangszeiten. Karten für referierte Plätze können noch im Vorverkauf an der Kasse der Kammerlichtspiele gelöst werden.

Badisches Staatstheater Karlsruhe.

Am Montag, den 5. März, dem „Tag der deutschen Erhebung“, geht bei feierlich erleuchtetem Hause das „Kampfstück um den Oberrhein“ von Friedrich Roth: „Der Türkenlouis“ als Vorstellung für die „Deutsche Bühne Volksring“ in Szene; der vierte Rang ist für den allgemeinen Kartenverkauf vorbehalten. (Die für diesen Tag angefündigte Nachmittags-Vorstellung von „Krach um Solanthe“ fällt aus.) — Am Dienstag, den 6., gelangt als Nachmittagsvorstellung für Volksschulen Schillers

Schauspiel „Wilhelm Tell“ zur Aufführung; als Abendvorstellung werden unter Valeria Kratinas Leitung und Mitwirkung die „Tänze nach klassischer Musik“ zum letzten Mal wiederholt. — Tolens dramatisches Gedicht „Peer Gont“ in der freien Uebersetzung von Dietrich Edart und mit der Musik von Edward Grieg gelangt am Mittwoch, den 7. und Restrops Zauberpöffe mit Gesang und Tanz „Der böse Geist Lumpacivagabundus oder das lieberliche Kleeblatt“ am Donnerstag, den 8. zur Wiederholung. — Am Freitag, den 9. geht die stets stürmisch belachte Revolutionskomödie die „Konjunktur“ zum letzten Mal in Szene, und am Samstag, den 10. kommt als Nachmittagsvorstellung in Schülerroute Puccinis Oper „Die kleine Frau Schmetterling“ (Madame Butterfly), die „Tragödie einer Japanerin“ und als Abendvorstellung (in B 18. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 3. S.-Gr., 1. Hälfte) die Bauernkomödie „Krach um Solanthe“ (Mehlsuppe) zur Aufführung.

Am Sonntag, den 11. März findet eine „Geschlossene Nachmittagsvorstellung“ für die Kreisleitung der NSDAP. von „Langemarck“, ein Opsergang deutscher Jugend“, Schauspiel von Rahn und Monato, statt. Als Abendvorstellung geht die sp-

rische Komödie „Arabella“ von Richard Strauß unter musikalischer Leitung Klaus Metztraeters zum erstenmal in Szene.

Karlsruher Polizeibericht vom 5. März 1934.

Verkehrsunfall: Am Samstag mittag ereignete sich auf der Kreuzung Karl-Friedrich- und Kriegsstraße ein Verkehrsunfall. Beim Ueberqueren der Kreuzung wurde eine alte Frau von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Dabei geriet sie zwischen die Vorderräder des Lastkraftwagens; sie trug einen Schädelbruch davon, der ihre Aufnahme ins Städt. Krankenhaus erforderlich machte. Es besteht Lebensgefahr. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Wetternachrichtendienst

Wetter für Dienstag

Im Nordosten und Südwesten bestehen die Hochdruckgebiete fort, ebenso bei Island die Depression. Für Dienstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Donnerstag, den 8. März 1934, abends 8³⁰ im „Lamm“

Große Mittelstandskundgebung!

Redner von der Kreisleitung sprechen über „Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Schulung“.

Die Bevölkerung wird hierzu eingeladen!

Kein Volksgenosse darf fehlen!

Heute nacht wurde uns unser Geschäftsführer

Herr Dr. Friedrich Ettliger

nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod entrissen.

Seit mehr als 3 Jahrzehnten stand der Verstorbene an der Spitze unserer Firma, die er durch Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit, durch seinen weitschauenden, klaren Blick und sein unermüdeliches Schaffen durch alle Fährnisse der Zeit hindurch geführt hat.

Sein allzufrüher Heimgang erfüllt uns mit tiefstem Schmerz.

DURLACH, den 3. März 1934.

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Ettliger G. m. b. H.
Durlach.

Die Einäscherung findet am Montag, den 5. ds. Mts., mittags 12 Uhr in Karlsruhe statt.

SKALA KAMMER

Nur noch bis einschließlich Donnerstag täglich: 5, 7 u. 9 Uhr

Hans Westmar

Einer von Vielen
Ein deutsches Schicksal aus dem Jahr 1929 n. d. Buch „Horst Wessel“ von Hans Heinz Ewers.

Mitglieder der NSDAP., SS, SA, PO., Frauenschaft usw. ermäßigte Preise!

Jugendliche in der 5 Uhr Vorstellung halbe Preise!

Nur noch 4 Tage!

Die Film-Symphonie vom Kongreß, des Sieges Nürnberg 1933

„Der Sieg des Glaubens“

Der Film vom Reichsparteitag der NSDAP.
Künstlerische Leitung: Leni Riefenstahl.

Ein erhabenes Werk — Aus tiefster Quelle dringend — In Wehestunden Ewigkeitswerte vermittelnd.

5., 6., 7., 8. u. 9. März 1934

Ein allzufrüher Tod hat unseren hochgeschätzten Chef

Herrn Dr. Friedrich Ettliger

heute nacht nach kurzem Krankenlager aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen ein Vorbild unermüdelicher Schaffenskraft und treuester Plichterfüllung, ausgestattet mit höchsten Geistesgaben und erfüllt von einem tiefen sozialen Verständnis für die Belange seiner Mitarbeiter.

Sein Andenken wird in uns für alle Zeit fortleben.

DURLACH, den 3. März 1934.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Lederfabrik Durlach Herrmann & Ettliger G.m.b.H. Durlach.



Ob Sie etwas auf sich haben, zellen Sie sich, wie z. B. Ihr Kragen. Viel spricht für Sie ein hochgebügeltes, blütenweiß gewaschenes Kragen vom **Färber-Prinz** Sportskragen 10 Pfg. Stehmilchskragen 12 Pfennig.

FÄRBER-PRINZ

Laden: Adolf Hitlerstr. 43
Annahmestellen überall.

Wer leibt einem Geschäftsmann **100 Mark** gewissenhafte Katenabzahlung. Angebote unter Nr. 150 an den Verlag.

Obst- und Gartenbauverein Durlach.

Für die Durchführung der Winterprüfung der Obstbäume wird folgende Einteilung getroffen:

Mitglieder, welche die Spritzung selbst durchführen, können die Spritzen bei nachfolgenden Spritzenverwaltern abholen:

Max Hochschild, Baslerstr. 15 Fr. Müller, Weingartenstr. 50
Kudolf Waier, Ritterstr. 53 Wilh. Battenicher, Adolf-Hitler-Str. 53
A. Weisburger, Adolf-Hitler-Str. 38 Ludw. Schindel, Kronenstr. 10.

Die Ausgabe von Obstbaumkarbolinicum erfolgt jeweils Montag, Mittwoch und Freitag, von 6-7 Uhr abends im Spritzenraum Happenstr. 1 im Hof.

Auch Nichtmitgliedern stehen die Spritzen zur Selbstdurchführung der Spritzungen gegen eine geringe Verwendungsgebühr zur Verfügung.

Diesem Gartenbesitzer, die ihre Baumbestände durch unsere Beauftragten sachmännlich spritzen lassen wollen, bitten wir, sich bis spätestens 10 März unter Angabe des Grundstückes sowie der Baumzahl bei untenstehenden zu melden:

Max Hochschild, Baslerstr. 15 Wilh. Battenicher, Adolf-Hitler-Str. 53
A. Weisburger, Adolf-Hitler-Str. 38 Ludw. Schindel, Kronenstr. 10.

In Anbetracht der außerordentlichen Bedeutung, die gerade der Winterprüfung zur Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge zukommt, möchten wir dringend bitten, daß nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Gartenbesitzer von unserer Einrichtung Gebrauch machen.

Der Vereinsführer.

Bekanntmachung.

Neubezeichnung einer Feuerwache im Amtsbezirk Karlsruhe.

An Stelle des verstorbenen Feuerwacheführers K. Köffel wurde unterm 21. Februar 1934

Alwin Wöhringer, Kantl. gebr. Bauingenieur in Gröbningen zum Feuerwacheführer für die Gemeinden Gröbningen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach, Weingarten und Wolfartsweiler ernannt und heute auf seinen Dienst verpflichtet.

Karlsruhe, den 28. Februar 1934.
Bad. Bezirksamt Abt. IV.

Städtische Volksbibliothek.

Standort: Schloßkaserne, Adolf-Hitler-Str. 9, 3 St.
Bestand: 5300 Bände. Bücherausgabe: Freitag 6-8 Uhr (das ganze Jahr) Montags von 4-6 Uhr (bis 15. März).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Das neue **Durlacher Adressbuch 1934** erschienen. Preis RM. 4.—
Hauptvertrieb im **Durlacher Tageblatt.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater

Jakob Zechiel

Eisendreher

nach schwerer Operation, gestern abend 1/7 Uhr im Alter von nahezu 70 Jahren in die Ewigkeit abberufen wurde.

Unser Trost im tiefsten Leid bleibt das ewige Wiedersehen.

DURLACH-AUE, den 4. März 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. März 1934, abends 5 Uhr vom Trauerhaus Durlach-Aue, Wilhelmstraße 12, aus statt.

Dahneraugen.

Barzen, Hornhaut werden inf. d. Fielemwirls auch in den hartnäckigsten Fällen todlicher unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen restlos mit Wurzel beseitigt durch **Häneraugen-Rapid.**

Best. erhält: **Sämen-Anthele**

Badisches Staatstheater

Montag, 5. März
Deutsche Bühne Volksring I
Zum Tag der nationalen Erhebung bei feierlich erleuchtetem Hause

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden

Der Türkenlouis

Kampfstück von Friedrich Roth
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise 0.60—1.50 M.

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.

Die 6. 3. Nachmittags- für Volksschulen: Wilhelm Tell
Abends: Zum letzten Mal: Tänze nach klassischer Musik.

Unmöbliertes Zimmer

zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Das neue Durlacher Adressbuch 1934

erschienen. Preis RM. 4.—
Hauptvertrieb im **Durlacher Tageblatt.**

Guterhaltener **Kinder-Sportwagen** preiswert abzugeben.
Rebel, Adolf-Hitler-Str. 94

Ein moderner, weißer **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen
Wingstraße 79, II. St.

Bereits neuer **Kinder-Sportwagen** zu verkaufen
Wingstraße 72.

2 fähriger Kleiderschrank
2 Bücherregal (Bancle)
eine hölzerne **Blumentrippe**
näheres im Verlag.

Die beste Reklame ist und bleibt ein Inserat im „Durlacher Tageblatt“

Abonnenten kauft bei unsren Inserenten!

Frische Landbutter

Pfund 1.18 M.

P. Schach

Adolf Hitlerstr. 25